Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

wider Mörderei und ein Vermaßentliche mörderei, und machet
wolle auß, dz wort Orden, und laster verdumey sein. Die Vrsach
ist das sie sagen, der feindt Cristi soll erwürgt werden
und dem so hat man ablas darzu, dz ist nun die Tar,
heit der feindt Cristi soll überwunden werden aber mit
der lehr, nit mit Mörderei, dem Gott hat mit gemördet
zum gleich, er setzt sein reich nit in die welt mit Julio
Nebucadnezaro, Alexandro, sonder er heist seine Jünger
verkünden das wort Gottes, mit Vnschuldigkeit thu
Darum nun von Cristo dise gebot also habe durch sein wort
die vngläubigen gläubig zu machen, so sein die Orden Mörder
und die Pfaffen habend aufgericht, damit sie ihre Pfründ
überladen sein, und hinder den Huren sitzen bleiben. den
das wissen sie, so der glaub verbendt wirdt, von Pfaffen
Mönchen, mit solchem wurst als sie den wein auß
saufen, und der Huren warten, ob wir lang kein
Türken mehr. Aber es ist ihm nit angelegen, sie zieghen
sonder wollen mit dem schwert erobern, Christum arme
leut wider den türken. Dieweil sie aber bleiben sitzen, gelt
derweil ablas auß, und wollen das selbst das ablas mit
theilhaftig werden.
Darumb so ist diser Niderlaffet nichts den Mörderei, die
denn das sie sonst mehr laster verbringen den gutes, mehr
mit huren Jaulen denn mit dem türken also auch mit an
dern, sonst ab alles nichts wan man Christi beschirmet
und Vermisset allein war alle wolt Vater ihm Sotter ich das
Sotter ich Sun, also wolt der König alles haben, der Pfaff
auch alles, der standt das ordenus, das und das, die stadt das
ir nun ieglicher wolt nach seinem sein Habe und nit wolt